

Paradigmen-lose, Halb-paradigmatische & Hybride Theorien von Morphologie

Jochen Trommer

`jtrommer@uni-leipzig.de`

Universität Leipzig
Institut für Linguistik

Paradigmen – WS 2008/2009

Morphologische Theorien

- ▶ **Morphembasiert:**

Wörter/Wortformen werden aus Morphemen aufgebaut
die Bedeutung und Struktur von Wörtern ergibt sich
aus den Eigenschaften ihrer Morpheme
(vorherrschend bei Theorien über Wortbildung)

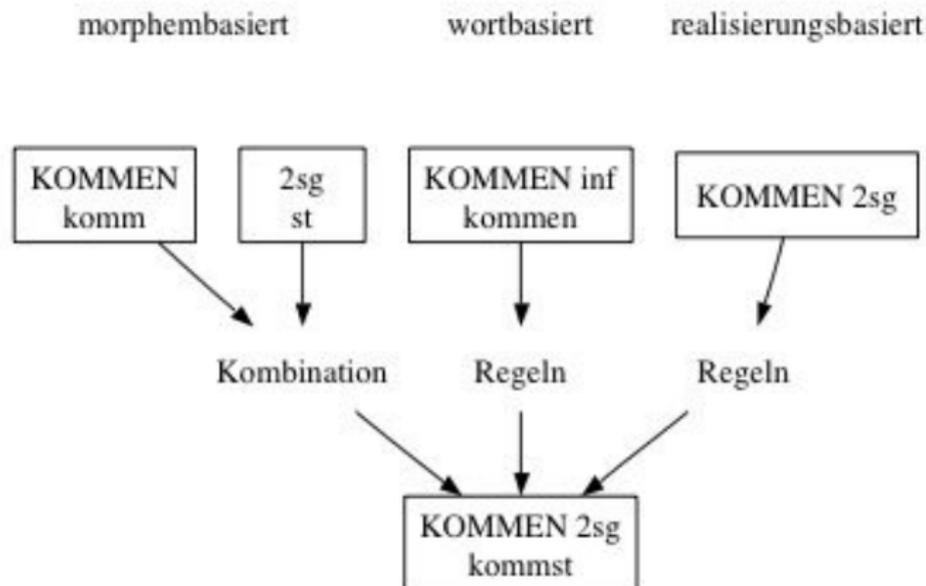
- ▶ **Realisational:**

Morpheme/morphologische Regeln realisieren Eigenschaften,
die einzelne Wörter oder syntaktische Strukturen vorgeben
(vorherrschend bei Theorien über Flexion)

- ▶ **Wortbasiert:**

Wörter sind entweder als ganzes gespeichert oder werden
paradigmatisch aus anderen Wörtern abgeleitet
(selten verwendet aber Thema dieses Seminars)

Morphologische Theorien



Paradigmen-lose Theorien (\approx Lieber, 1980)

	sg
1	leg-e
2	leg-st
3	leg-t

Merkmals-Filterung: Merkmale eines Affixes werden an den ersten dominierenden Mutterknoten vererbt

Morpheme

Phonologischer Inhalt	Subkategorisierung	Morphosyntaktischer Inhalt
e:	[+V]_____	[+V+1-2-pl]
st:	[+V]_____	[+V-1+2-pl]
t:	[+V]_____	[+V-1-2-pl]
leg:		[+V]

Argumente gegen Paradigmen-lose Theorien (Williams, 1994)

- ▶ erklärt nicht systematischen (Meta-)Synkretismus
- ▶ erklärt nicht Blocking
- ▶ erklärt nicht Asymmetrien zwischen Merkmalen

Williams' Lösung

Morphembasierte Morphologie wird kombiniert

mit paradigmatischer Morphologie

(**Ähnlich:** Wunderlich, 1994)

Argumente gegen Paradigmen-lose Theorien (Williams, 1994)

- ▶ erklärt nicht systematischen (Meta-)Synkretismus
- ▶ erklärt nicht Blocking
- ▶ erklärt nicht Asymmetrien zwischen Merkmalen

Bobaljik's Lösung: DM

- ▶ **Meta-Synkretismus:**
Impoverishment
- ▶ **Blocking:**
VI-Wettbewerb um Kopf-Positionen
- ▶ **Merkmals-Asymmetrien:**
Merkmalshierarchien steuern VI-Einsetzung

DM-ähnliche Theorien

- ▶ Amorphous Morphology (Anderson, 1992)
- ▶ Paradigm Function Morphology (Stump, 2001)

Amorphous Morphology (Anderson, 1992)

- ▶ Postsyntaktischer Spellout wie in DM
- ▶ Vocabulary Items (Regeln) können nicht nur Phonemketten einsetzen, sondern auch nichtkonkatenative Prozesse bewirken
- ▶ Vocabulary Insertion (Regelanwendung) konkurriert nicht um syntaktische Positionen sondern um stipulierte “Blöcke”
- ▶ Jede Regel kann nur einmal angewendet werden, aber jedes morphosyntaktische Merkmal kann beliebig oft durch Regeln realisiert werden

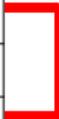
Paradigm Function Morphology (Stump, 2001)

- ▶ Ähnliche Architektur wie Amorphous Morphology, aber die Menge möglicher Formen werden nicht postsyntaktisch durch die Syntax gegeben, sondern (präsyntaktisch) durch Feature-Cooccurrence Restrictions
- ▶ **Wesentliche Neuerung:** Rules of Referral, um systematischen Synkretismus abzuleiten

Rule of Referral

3pl Verb-Formen sind identisch
zu entsprechenden 1pl-Verbformen

	Singular	Plural
1	kauf-e	kauf-en
2	kauf-st	kauf-t
3	kauf-t	kauf-en



	Singular	Plural
1	bin	sind
2	bist	seid
3	ist	sind



Sind Rules of Referral Inhärent Paradigmatisch?

- ▶ Eine Art Rules of Referral zu verstehen ist als asymmetrische Verweise zwischen Paradigmenzellen
- ▶ In einer postsyntaktischen DM-artigen Architektur kann man sie aber auch als Regeln verstehen, die Merkmale vor Vocabulary Insertion verändern:

[+3+pl] → [+1+pl]

- ▶ Dann funktionieren Rules of Referral ähnlich wie (aber weniger restriktiv als) Impoverishment-Regeln